



Phot. Annari

Das Barock fand die Gebärde einer leidenschaftlichen Mütterlichkeit für seine Engel; fast neidvoll betrachtet man die Geborgenheit, die der Heilige an der Brust des Engels findet.

*Ekstase des Heil. Francesco von Piazzetta.*

den ich damals kannte — er hing über meinem Bette, spielte Viola und war von Melozzo da Forlì —, jäh gebrochen hatte.

Dem menschlichen Bedürfnis, sich beschützt zu fühlen und irgendwo Wesen zu wissen, die nicht nach Mann und Weib fragen, hat die Kunst mit ihren stärksten Mitteln gedient. Von Milton bis Rainer Maria Rilke haben alle Dichter ihre Federn in Schmetterlingsstaub getaucht, um sie zu erklären und zu preisen; von Giotto bis Kokoschka alle

Maler die reinste Phantasie an ihr lockendes Bild gewendet. Sie haben sie gütig und streng, mild und feurig, sanft und herb, einfältig und geistreich, ablehnend und verführerisch, düster und lachend dargestellt. Sie haben alles gesagt, was von Engeln zu sagen war, alles Licht über sie ausgegossen. Gegenwärtig aber werden sie außerhalb der Kirche weder gefeiert noch angefeindet. Ihre Konjunktur ist vorbei.

Ist sie wirklich vorbei? Das zu er-